

MOIN!



Kürzlich habe ich mich erst darüber aufge-regt, wenn Menschen im Straßenver-kehr deutlich zu langsam fahren. Manchmal gibt es Situationen, wo das si-cherlich angemessen ist: Unübersichtlicher Ver-kehr, schlechte Straßen-verhältnisse oder spielen-de Kinder. Wo es jedoch nicht angemessen ist, sind Blitzer. Ja, man sollte dann nicht schneller als die zulässige Höchstge-schwindigkeit fahren, aber man muss auch kei-ne Vollbremsung machen und damit den Verkehr behindern. Manchmal wäre es vielleicht sogar angemessen, zu blitzen, wenn Verkehrsteilnehmer dauerhaft zu langsam fahren – beispielsweise mit 60 statt 100 erlaub-ten Stundenkilometern auf einer Landstraße. Vielleicht hätte ich diese Autofahrer aber nicht zu sehr verfluchen sollen, denn heute Morgen wurde ich selbst geblitzt, weil ich doch zu schnell unter-wegs war... Selbst schuld.

HAUSEN

Versteigerung von alten Schätzen

Im 51. Ashäuser Flohmarkt am Sonntag, 7. Juni, ist erneut eine Benefizversteigerung ge-plant. Unter dem Titel „Ashäuser Schätze“ werden gespendete Gegenstände zugunsten der Nachwuchsarbeit von Feuer-wehr und Schützen versteigert. Die Interessengemeinschaft Flohmarkt ruft im Vorfeld Bür-ger dazu auf, ihre Dachböden, Keller oder Garagen nach Kuri-ern, Nützlichem oder Trödel durchsuchen und geeignete Stücke zu spenden. „Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr ist es einfach nach Wiederho-lung“, sagt Initiator Norman Witten. Sowohl Besucher als auch Auktionator hätten gro-ßen Spaß an der Aktion ge-plant. Wer etwas dafür beisteu-ern möchte, kann sich online auf der IG Flohmarkt unter www.flohmarktashausen.de anmelden. wa



Mit „Lobster“ und viel Zuversicht

Zusammen mit drei Jugendlichen weihten Stadtwerke-Chef Hans-Georg Preuß und Bürgerstiftungsvorsitzende Sabine Neumann-Heinen die neue Spiellandschaft ein.

Foto: dh

VON DOMINIK HEUER

Winsen. Das Timing war perfekt: Ausgerechnet am heißesten Tag des Jahres startete das Winsener Naturbad in seine zweite Saison. Bei bis zu 28 Grad Celsius Lufttemperatur und strahlendem Sonnenschein waren die etwa 17 Grad im Wasser eine echte Abkühlung. Doch der große Ansturm blieb am Samstag noch aus, dabei hatten die Stadtwerke und die Winsener Bürgerstiftung eine Überraschung parat.

Das vergangene Jahr stand im Naturbad unter keinem guten Stern. Kurz vor der Eröffnung kam es zu einem folgenschweren Brand im Hauptgebäude, anschließend folgte ein Sommer,

Nach der verregneten ersten Saison soll das Naturbad jetzt durchstarten. Bei der Eröffnung herrscht bestes Wetter

der seinen Namen nicht wirklich verdient hatte. Entsprechend ernüchternd waren die Besuchszahlen im ersten Jahr. „Dieses Jahr wird besser, das habe ich im Gefühl“, sagt Stadtwerke-Chef Hans-Georg Preuß am Samstag. Da feierte das Naturbad seinen Start in die zweite Saison.

Schon als die Türen geöffnet wurden, zeigte das Thermometer rund 20 Grad Celsius an. Die ersten Kinder und Jugendlichen warteten dann auch nicht lange

und testeten das rund 17 Grad kalte Wasser, der große Ansturm blieb aber noch aus. „Vielleicht müssen die Leute nach dem Feiertag erst noch wieder ihre Kühlschränke auffüllen. Ich denke, es werden schon noch ein paar Gäste mehr kommen“, nahm es Markus Laudahn, Marketingchef der Stadtwerke, mit Humor.

Der Startrekord aus dem Vorjahr, als sich bei freiem Eintritt schon vor dem Eingangstor eine riesige Schlange gebildet hatte,

wurde somit nicht gebrochen. Dabei war das Wetter dieses Mal deutlich mehr auf Freibad ausgerichtet, im Vorjahr drängten sich noch dicke Wolken und vereinzelte Nieselregen vor die Sonne.

Trotzdem sind die Verantwortlichen optimistisch. „Ich bin mir sicher, dass wir dieses Jahr überrannt werden“, setzt Preuß große Hoffnung auf die Winsener – und auf besseres Wetter. Denn dass die Bevölkerung das Bad angenommen hat, war an den wenigen schönen Freibadtagen im vergangenen Jahr schon zu erkennen. „Wenn das Wetter gut war, hatten wir schon so 2000 bis 2500 Besucher an einem Tag hier“, erinnert sich Schwimmmeister Jan Sarther.

Daran soll nun angeknüpft werden. Dieser Meinung ist auch die Winsener Bürgerstiftung, die erstmals in ihrer Geschichte Spenden für ein Großprojekt gesammelt hat. Zur Saisonöffnung übergab die Vorsitzende Sabine Neumann-Heinen eine rund neun mal vier Meter große Wasserlandschaft ans Naturbad. Der „Lobster“ hat rund 7500 Euro gekostet und soll nun Kinder, Jugendliche und Junggebliebene zum Toben auf dem Wasser animieren.

Vor einem Jahr sei die Bürgerstiftung mit der Idee auf die Stadtwerke zugekommen, damals hätten sich die Verantwortlichen auf eine Wette eingelassen.

„Wir haben gesagt: Wenn wir das Projekt bis zum Saisonstart 2026 realisiert bekommen, weihten wir es selbst ein. Diese Wette müssen wir jetzt einlösen“, erklärte Neumann-Heinen und kletterte zusammen mit dem Stadtwerke-Chef auf den „Lobster“. Nachdem die beiden dort mit einem Sekt auf die Neuanschaffung angestoßen hatten, sprangen sie gemeinsam ins kühle Nass. „Wenn man erstmal im Wasser ist, geht’s von der Temperatur her“, so die Einschätzung von Preuß.

Eine weitere Neuheit wird der Badbetreiber in wenigen Tagen präsentieren. Im Strandbereich soll ein großes Segel aufgespannt werden, um vor allem kleinen Badbesuchern mehr Schatten zu spenden. Ansonsten liegt der Fokus in diesem Jahr voll auf Veranstaltungen. Ob das Tauffest der Kirchengemeinde, die große 100-Jahr-Feier der Stadtwerke oder die Abschlussveranstaltung des Fahrradkonzerts: „Da ist dieses Jahr einiges geplant“, so Preuß. Ansonsten bleibt im Naturbad vieles unverändert. Geöffnet ist es auch in diesem Jahr täglich von 11 bis 19 Uhr, auch die Preise bleiben mit fünf Euro für Erwachsene und drei Euro für Kinder gleich. Weil das Hauptgebäude weiterhin nach dem Brand im Vorjahr gesperrt ist, gibt es eine mobile Toilettenanlage und einen Imbisswagen als provisorische Lösung.



Die Vorbereitungen sind schon abgeschlossen, in wenigen Tagen soll über die Pfähle ein großes Segel gespannt werden, das für Schatten im Sandbereich sorgen soll.

Foto: he

WA, 04.05.26